

PRESSEINFORMATION

Neurologisches Symposium auf der Wollmarshöhe

Symposium im Rahmen der Einweihung des neuen Klinikgebäudes der Wollmarshöhe bei Bodnegg. Mit hochkarätigen Vorträgen und Workshops zu Multiple Sklerose und Parkinson zeigt die Wollmarshöhe Kompetenz. In der Behandlung hat sich viel getan.

Bodnegg / 04.06.2011

Morbus Parkinson, Multiple Sklerose, Depression und Burnout, alles Krankheiten, die einen betroffen machen. Doch es gibt Grund zur Hoffnung. In den letzten 10 Jahren wurden riesige Fortschritte in der Medizin gemacht, besonders aufgrund moderner bildgebender Verfahren, mit denen Neurologen das Gehirn und seine Areale "fotografisch" darstellen können. Und genau darum ging es beim Neurologischen Symposium auf der Wollmarshöhe, einem Akut-Fachkrankenhaus für psychosomatische Medizin und Seminarzentrum bei Bodnegg: Den aktuellen Stand der Medizin und die Behandlungsmethoden mit hochkarätigen Fachreferenten zu diskutieren. Eingeladen waren am letzten Samstag Therapeuten und Ärzte, die sich hier Anregungen für die eigene Praxis holen konnten. Gleich mit diesem nicht einfachen Fachthema anzufangen hat natürlich auch seinen Grund, denn die Klinik wurde um eine neuropsychologische/neurologische Abteilung erweitert, mit speziellen Diagnosegeräten und einem hochmodernen Fahrsimulator. „Neuropsychologie ist aus der Psychosomatik gar nicht mehr wegzudenken“, hob Dr. Kilian Mehl, der Leiter der Klinik hervor. Denn: „Körper, Seele und Geist sind eins und stehen in erheblicher Wechselwirkung, da gehören neuropsychologische Aspekte dazu.“ Dass es bei den Behandlungsmethoden schon große Fortschritte gibt, zeigte besonders beeindruckend Fachreferent Dr. Robert Pfister. Er zeigte ein Video eines Parkinson erkrankten Menschen, der kaum gehen konnte. Nun arbeitet er mit der sogenannten tiefen Hirnstimulation, bei der ein Draht ins Gehirn gepflanzt wird und mit Strom Areale angeregt werden. Unter den staunenden

Augen der Symposiumsteilnehmer ging derselbe Mensch mit fließenden Bewegungen im Raum auf und ab.“ Bei vielen Krankheiten gibt es mehr Hoffnung, aufgrund vieler neuer Erkenntnisse. Die Leiter der neurologischen Abteilung der Wollmarshöhe PD Dr. Jürgen Mertin und Dipl.-Psych. Walter Kaiser hoben hervor, dass die Funktion des Gehirns und ihre nachweisbare therapeutische Beeinflussbarkeit lange unterschätzt wurde. Die Neurobiologie hat gezeigt dass unser Gehirn mit den Aufgaben wachsen kann und das natürlich auch mit Therapien, soweit sie erfolgreich durchgeführt werden.

Mit dem Schwerpunkt Neuropsychologie / Neurologie auf der Wollmarshöhe können nun die Krankheiten schon im frühen Stadium diagnostiziert werden: Durch das ganzheitliche psychosomatische Setting entsteht so eine umfassende Therapie. "Denn krank wird immer der ganze Mensch, nicht nur ein Organ", so Prof. Dr. Mehl, Leiter der Wollmarshöhe.

Die Wollmarshöhe

Fachkrankenhaus für
psychosomatische Medizin
und Seminarzentrum
Wollmarshofen 14
88285 Bodnegg

Kontakt

Tel.: 0049 (0)7520 927-0
Fax: 0049 (0)7520 2875
Bürozeiten: 8.00 – 17.00 Uhr
www.wollmarshoehe.de
info@wollmarshoehe.de